

Annoncen-
Annahme-Bureau:
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmsstr. 16.)
bei C. H. Ulrich & Co.
Preistrasse 14.
in Gnesen bei Th. Spindler,
in Grätz bei L. Fleischman,
in Breslau bei Emil Habath.

Posener Zeitung.

Nenn und siebzigsten Jahrgang.

Nr. 254.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bezahlungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Amtliches.

Berlin, 9. April. Der König hat dem Botschafter am kais. russ. Hofe, General-Lieut. und General-Adjutanten von Schweinitz den k. k. Ord. 1. Kl. mit dem Emaille-Bande des R. Adl.-Ord. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem ersten Präsidenten des Appell.-Ger. zu Cassel, Luther, den Stern zum R. Adl.-Ord. 2. Kl. mit Eichenlaub, dem Geh. Reg.- und Baurath a. D. von Dremming zu Stralsund, dem Justiz-Rath, Rechtsanwalt und Notar Ulrich zu Görlitz, und dem Kreisdeputirten und Bürgermeister a. D. Gutsbesitzer von Iking in Haus Bogeslang, Gemeinde Hammelfeln im Kreise Nees, den R. Adl.-Ord. 3. Kl. mit der Schleife verliehen.

Der Kaiser und König hat den feith. ständischen Hülfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Legationsrat Jordan zum Wirkl. Legationsrat und Port. Rath im Auswärtigen Amt, im Namen des deutschen Reichs den ord. Prof. Dr. Schöll in Jena zum ord. Prof. in der phil. Fakultät der Universität Straßburg und den ord. Prof. Dr. Wittig in Tübingen zum ord. Prof. in der mathematischen und naturwissenschaftlichen Fakultät dieser Universität ernannt. Der außerd. Prof. Dr. Warburg ist aus der letzteren Fakultät ausgeschieden, dem Bau-Inspektor Emil Rudolf Christoph Treuhaupt in Guanbinnen den Charakter als Baurath verliehen.

Der bish. Honorar-Prof. Dr. Jacob Caro ist zum außerd. Prof. in der phil. Fakultät der Universität zu Breslau ernannt, dem vom Gymnasium in Roggendorf das Progymnasium zu Trossenzen berufenen ord. Lehrer Franz Börling ist das Präfikat "Oberlehrer" beigegangen. Es sind nachgenannte provisorische Seminarlehrer als ord. Seminarlehrer definitiv angestellt worden: Poll zu Cammin, Schallack zu Köslin, Grade daselbst, Körpp zu Dramburg, Hinz daselbst, Genz zu Frankenburg, Ernst daselbst, Altmüller zu Bytz, Schmidt daselbst und Meene daselbst.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hat in ihrer Gesammtzung am 30. März c. den Herrn Rudolph Clausius in Bonn zum Korrespondenten ihrer physikalisch-mathematischen Klasse gewählt. Der frühere Sektor Gittermann in Leer ist zum Navigations-Vorschul-lehrer ernannt worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 8. April.

Am 6. d. M., Nachmittags 2 Uhr, fand unter Vorsitz des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck eine Sitzung des Kuratoriums der Reichsbank statt, an welcher außer den Mitgliedern des Kuratoriums, dem Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums, Finanz-Minister Camphausen, dem Königlich bairischen Ministerial-Rath v. Landgraf, dem großherzoglich badischen Staatsrath und Präsidenten des Finanz-Ministeriums Elßtäder und dem Senator Dr. Schröder, auch der Reichsbank-Präsident v. Dehndorf Theil nahm. Der Letztere erstattete über die Geschäfte der Reichsbank in dem verflossenen ersten Vierteljahr ihres Bestehens Bericht und ertheilte auf mehrfache Anfragen einzelner Mitglieder des Kuratoriums die gewünschte Auskunft.

Wie man hört, hat der Justizausschuss des Bundesraths den Beschluss der Kommission wegen Einführung der großen Schöffengerichte als unannehmbar bezeichnet!

Am 7. d. fand bei dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck ein parlamentarisches Diner statt, zu welchem vorzugsweise Abgeordnete aus dem Regierungsbezirk Köslin Einladungen erhalten hatten. Der Reichskanzler war sehr wohl und zeigte sich, wie erzählt wird, sehr erfreut namentlich über das von Hanau ihm zugegangene Geschenk. Seine Gäste verweilten bis gegen 9 Uhr Abends bei ihm. Auch die Fürstin Bismarck und Comtesse Marie v. Bismarck nahmen an der Gesellschaft Theil. Heute (8. d.) sind zum Diner bei dem Reichskanzler die Mitglieder der hier versammelten Reichs-Cholera-Kommission, bestehend aus den Herren Geh. Rath Professor Dr. v. Pettenkofer aus München, Geh. Medizinalrath und Professor Dr. Hirsch von hier, Generalarzt Dr. Mehlhausen von hier, Geh. Medizinalrath Dr. Günther aus Dresden und Ober-Medizinalrath Dr. Voltz aus Karlsruhe, geladen. — Dem Vernehmen nach hat der Reichskanzler für sämtliche zu seinem Geburtstage ihm schriftlich zugegangenen Glückwünsche in schriftlichen Antworten seinen Dank abgestattet.

Professor Traube hat in Folge seines schweren Krankheitszustandes sein Entlassungsgeuch eingereicht. — Der an Stelle des Professor Martin berufene Dr. Schröder aus Erlangen hat die Leitung der königlichen Entbindungsanstalt übernommen.

Die "Ag. am." meldet, der frühere Bischof von Paderborn, Martin, sei nach einer Befreigung, welche er in Medeheln mit dem Kardinalerbischof Dechamps gehabt, nunmehr nach London abgereist.

Die Abg. Lasker und Windhorst (Bielefeld) beschäftigten sich mit Anträgen zur gesetzlichen Regelung der Gefängnisordnung. Als Grundlage nehmen sie das Reglement, welches kürzlich von dem Minister des Innern und dem Justizminister erlassen worden ist. Nach den Osterferien werden den beiden liberalen Fraktionen die betreffenden Anträge vorgelegt, die zunächst den Zweck haben, den Unregelmäßigkeiten in der Gefängnisordnung abzuheben und speziell die zu weit gehende Machtvollkommenheit der Aufsichtsorgane zu beschränken. Insbesondere wird für die politischen Gefangenen ein Reglement für unerlässlich erachtet, welches mit den humanen Ländern gleichen Schritt hält. Die Anträge der Abg. Windhorst (Bielefeld) und Lasker werden jedenfalls noch im Laufe dieser Session im Abgeordnetenhaus zur Beratung gelangen.

Wie der "Mat.-Z." aus Paris gemeldet wird, ist, anlässlich der Besteigerung der Gemäldegallerie des verstorbenen ehemaligen französischen Kammerpräsidenten Schneider, das berühmteste Bild der Sammlung, welches unter dem Namen: "Das Innere

Montag, 10. April
(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die geschwärzte Seite über deren Raum, Reklamen verbülfmäßige höher, finden die Erledigung zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgen 7 Uhr erscheinende Nummer bis 8 Uhr nachmittags angenommen.

Annoncen-
Annahme-Bureau:

In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Panke & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Moß. — In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank.“

1876.

eines holländischen Hauses" bekannt ist und Pieter de Hooghe zugeschrieben wird, zum Preise von 135,000 Francs für das Berliner Museum angekauft worden.

Zur Eisenbahnfrage schreibt der "Staats-Anz."

Der Satz in den Motiven der Regierungsvorlage wegen Abtragung der Staatsbahnen u. s. w. an das Reich: "dass wiederholt der Entwurf eines Reichs-Eisenbahngeges aufgestellt worden sei, ohne dass es bei der vorläufigen Erörterung und Beratung gelungen, auf das für die weitere rechtsgerichtliche Regelung erforderliche Einverständniß Aussicht zu gewinnen," und dass deshalb die preußische Regierung der Bevölkerung Raum geben müsse, dass diese Regelung einstweilen nicht erreichbar sei", ist in einigen deutschen Kammern und in — anscheinend offiziösen — Zeitungs-Artikeln mit der Versicherung bekämpft, dass man ein Reichseisenbahngeges allerdings wolle, und dass die Unfruchtbarkeit der feiherigen Versuche, zu einer Vereinigung über ein solches Gesetz zu gelangen, noch nicht entscheidend sein könne. Nun stützt sich zwar die Regierungsvorlage, wie die Motive deutlich besagen, keineswegs ausschließlich, oder auch nur vorzugsweise auf jenen Satz; gleichwohl wird es sich empfehlen, demnächst näher zu beleuchten, was es mit den versuchten Enthüllungen derselben auf sich hat. Die bevorstehenden Verhandlungen im Landtag werden dazu die passende Gelegenheit bieten.

Eine Nachricht des "Hannöv. Courier" von einer partiellem Ministerkrise in Sachsen aus Anlass der Eisenbahnfrage wird vom offiziellen "Dresdner Journal" als vollständig erfunden und unbegründet bezeichnet. Dasselbe erörtert in einem dritten Artikel zur Eisenbahnfrage speziell den Vorwurf der Behinderung des Zustandekommens des Eisenbahngeges durch das Verhalten der sächsischen Regierung bei der Frage über die Tarifreform. Es sucht diesen Vorwurf vorzüglich durch die in Sachsen in parlamentarischen wie in Regierungskreisen wiederholten fundgegebenen Ansichten über diese Frage zu entkräften und meint dabei, dass der Verlauf der Verhandlungen über dieselbe wohl zu der Hoffnung einer befriedigenden Lösung berechtigt hätte.

Der württembergische "Staatsanzeiger" hebt in dem Abriss der Rede des Ministers Mittwoch über die Eisenbahnfrage folgende Stelle durch ganz fette Lettern hervor: "Einem gleichmäßigem Gütertarif-System, welches dem Meinetrage der Bahnen nicht zu empfindlich schaden würde, beizutreten, wäre die württembergische Regierung jeden Augenblick bereit."

Über die Resultate des landwirtschaftlichen Betriebes in Preußen während des Jahres 1874 äusser sich der Bericht des Landes-Dekonomie-Kollegiums dahin, dass, obwohl bei der Höhe der Produktionskosten und der nichtbefriedigenden Ernte die Erträge des landwirtschaftlichen Geschäftes manches zu wünschen übrig ließen, dennoch die Preise von Grund und Boden weder beim Kauf-, noch beim Pachtverleih fielen, sondern sich auf der Höhe des Vorjahres behaupteten. Nur in der Provinz Posen hat sich ein Heruntergehen der Verkaufspreise in Folge der durch die ungünstigen Zeitverhältnisse hervorgerufenen zahlreichen Substaationen bemerkbar gemacht. Nichtsdestoweniger sind auch in Posen die Guts- und Pacht-preise so hoch geblieben, dass eine angemessene Verzinsung des auf die Güter verwendeten Kapitals nur bei Steigerung der Ertragsfähigkeit der Güter durch Meliorationen zu erwarten ist. Im Allgemeinen sind Güterverkäufe in einem grösseren Umfange nicht vorgekommen. Als hohe wirklich gezahlte Preise werden beispielweise angegeben: in den Wärschen und Fettweidebezirken 3—4000 M. pro Hektar, in der Rheinprovinz 10,000 M. pro Hektar und 15,000 M. pro Hektar Weinberg; im Gebiet des landwirtschaftlichen Vereins von Bernkastel 1000—2000 M. pro Hektar Ackerland und 5000—8000 M. pro Hektar Wiesen. Bei Pachten besonders grösserer Güter dürften 48—90 M. als Durchschnittspreis gelten, doch steigt dieser Betrag bei kleineren Parzellen und guter Lage um das Doppelte und oft noch mehr.

Nach der "Trib." stände die Errichtung eines Ministeriums für Elsaß-Lothringen näher bevor, als man bisher annahm. Das Blatt schreibt:

Das Ministerium für Elsaß-Lothringen, von welchem schon in der letzten Reichstagsession die Rede war, scheint zur Wahrheit werden zu sollen. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit im nächsten Reichshaushaltsetat schon zum Ausdruck kommen. Es wird jetzt darüber verhandelt, ob das Ministerium für die Reichsstände in Straßburg seinen Sitz haben und einfach an Stelle des jetzigen Oberpräsidiums treten soll, oder ob es in Berlin funktionieren und der Oberpräsident in Straßburg verbleiben soll. Eine Entscheidung über diese Frage wird wohl erst im Herbst getroffen werden.

Der Redakteur der "Deutschen Eisenbahn-Zeitung" Karl Joachim Gehrts erwidert am 8. d. wiederum, der Beleidigung des Fürsten Reichskanzlers angeklagt vor den Schranken der VII. Kriminal-deputation des kgl. Stadtgerichts. In Nr. 49 der "Deutschen Eisenbahn-Zeitung" vom 5. Dezember 1875 erschien ein Artikel mit der Überschrift: "Wo ist der Reichskanzler?" in welchem ein Passus vorfällt, der dem Fürsten Bismarck eine angebliche Intervention in der Angelegenheit der rumänischen Eisenbahnen zum Vorwurf macht. Der Angeklagte, der seine Vertheidigung selbst führt, hält die Wahrheit des Inhalts dieses Artikels aufrecht und waren als Entlastungszeugen Freiherr v. Böck (Legationsrat a. D.) und Julius v. Bleichröder geladen und auch erschienen. Der Gerichtshof lehnte jedoch auf Antrag des Staatsanwalts Simon v. Bafrow die Bernehmung dieser Zeugen ab, da dieselbe die Beleidigung, die dem Fürsten-Reichskanzler in dem inkriminierten Zeitungsartikel zugefügt wurde, in keiner Weise tangiere. Ob die Intervention des Reichskanzlers stattgefunden, sei vollständig gleichgültig. Der Staatsanwalt beantragte zu der noch schwelbenden Strafe von 4 Monaten eine Zulatstrafe von 1 Monat. Nach kurzer Beratung erkannte der Gerichtshof auf 1 Monat Gefängnis, Unbrauchbarmachung der betreffenden Nummer und Publicationsbefreiung.

Breslau, 8. April. Der schlesische Städetag erledigte am heutigen zweiten Sitzungstage die Beratung über den Entwurf der Städteordnung. Gegen 5 Uhr Nachmittag erfolgte der Schluss der Versammlung, welche von 10½ Uhr Vormittag mit einer dreiviertelstündigen Pause getagt hatte. Die Versammlung beschloss die Streichung des Schlusspassus zu § 55 d. h. sie lehnte jede Einmischung des

Bezirksrathes in die Autonomie der städtischen Behörden bei Entscheidung der Frage, ob kollegialer Vorstand oder Bildung des Gemeindenvorstands allein durch den Bürgermeister ab, und ersetzte die Fassung des Entwurfs durch die Bestimmung, dass bei einem Dissens der beiden städtischen Behörden, bei einem auf Aufhebung der Kollegialität des Vorstandes gerichteten Urteil es beim Bestehen sein Bewenden behalte. § 112 des Entwurfs (Stellung des Bürgermeisters als Verwalter der Ortspolizei) erhielt eine durchaus neue Fassung. Mit Einschränkung gestrichen wurde § 118, welcher dem Landrat auf die örtliche Polizeiverwaltung der Städte einen weitgehenden Einfluss einräumt. Nach Durchberatung des Entwurfs beschloss die Versammlung einstimmig, dem Abgeordnetenhaus den Wunsch auszusprechen, die Vorlage erst in der nächsten Session zu erledigen. Die vom schlechten Städetag gefassten Beschlüsse und Resolutionen werden von der Referenten-Kommission zu einer Petition ausgearbeitet und den beiden Häusern so bald als möglich überreicht werden.

Breslau, 9. April. Die Kapläne Schink und Dr. Gierich zu Groß-Strehlitz, welche dem dortigen Staatspfarrer Mücke sein Amt überaus erschwert und nicht unterstehen, sondern neben ihm amtierend, wodurch die Kirchengemeinde vollständig in zwei Parteien getheilt worden, sind zu je 150 Mark Geldbuße, eb. 30 Tagen Gefängnis verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte nur 90 M. Strafe beantragt. In Schenklendorf ist der Stadtpräfessor Simeon wegen seiner s. B. gemeldeten Handlungsweise in Giebigsdorf in Anklagezustand verfestigt worden. In Neisse hat der Ober-Präsident die dortigen Alt-katholiken als kirchlich organisiert anerkannt und ihnen das Mitbenutzungsrecht an der Kreuzkirche zugesprochen, auch die Tage und Stunden angeordnet und festgelegt, an denen dieses Mitbenutzungsrecht zur Ausübung gebracht werden darf. Im Falle etwaiger Widerstände ist der Landrat Frhr. v. Seber-Thoss zu Zwangsmaßregeln autorisiert. Die Zahl der zur Zeit in Schlesien verfaßten Pfarreien beläuft sich auf 38, hiervon sind 4 landesweit zu bezeugen, 10 durch Wahl der Gemeinde und 24 durch Privatpatrone. Die höchst dotirte Stelle ist die zu Beuthen O.S., welche ein Einkommen von 18,000 Mark hat.ziemlich eben so hoch ist die Stelle zu Kosel dotirt, zu deren Annahme sich der Kreischaulen-Inspektor und Pfarrer Sobotta in Nepten bereit erklärt hat.

Bochum (Westf.). 5. April. Der "Elbf. Blg." wird geschrieben: Auf den gestern Abend 9 Uhr 24 Min. von Mühlheim a. d. R. in der Richtung nach Bochum fahrenden Zug der Bergisch-Märkischen Bahn wurde gleich hinter der Station Eppinghofen ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang durch das geschlossene Fenster in ein Compagnie nahm ihren Weg mittig durch dasselbe und zertrümmerte auch das andere Fenster vollständig. Unserer Bürgertreue B. welcher in nächster Nähe des Fensters saß, sauste die Kugel direkt am Kopf vorbei und die Glassplitter verletzten ihm das rechte Auge; von den übrigen sechs Passagieren ist glücklicher Weise Niemand zu Schaden gekommen. Schritte zur Ermittlung des Thäters sind eingeleitet.

Braunschweig, 8. April. Die "Ges. u. B. S." veröffentlicht ein Gesetz vom 1. April d. J., die Freigabe der Advokatur betreffend. Nach diesem Gesetz kann Niemand zum Anwalte ernannt werden, der nicht zugleich Advokat ist. Die Zahl der Advokaten ist unbefrängt. Das Staatsministerium ernennt die Anwälte in den einzelnen Kreisen, oder durch eine im Vorauß bestimmte Zahl (Normalzahl) bei der Ernennung beschränkt zu sein. Die Ernennung wird nur verzweigt werden, wenn die Advokatenkammer die betreffende Person für ungeeignet erklärt und die zu dem Ende geltend gebrachten Gründe vom Staatsministerium als zutreffend anerkannt werden.

Mainz, 6. April. Gestern war der Bischof v. Ketteler vor den Untersuchungsrichter geladen, um sich über die am 21. Februar erfolgte Bestätigung der Wahl des Defanatsverwalters Pf. Bierling zu Mörlenbach zum Defan des Kapitels Heppenheim zu erklären. Die hessische Regierung glaubt nämlich in dieser Bestätigung eine Verleumdung der April-Gesetze zu finden.

Paris, 7. April. Der Verlauf des Kampfes zwischen Liberalem und Ultramontanen lässt sich nunmehr so weit übersehen, dass die jetzige Regierung endlich fest entschlossen zu sein scheint die bestehenden Gesetze über das Verbältnis der Kirche zum Staate mit Mäßigung, doch mit Nachdruck zu handhaben. Wird der Episkopat und werden zumal die Jesuiten und Jesuitengenossen bei diesem Anziehen der Biegel einlenken, und werden sie sich wieder mit der zwar anständigen, doch bescheidenen Rolle begnügen, die Konkordat und organische Gesetze ihnen anweisen? Geschieht dies nicht, so kommt es in der Deputirtenkammer zu Interpellationen und, helfen auch diese nicht, zu Gesetzesanträgen, um die Lücken zu füllen und die Strafmaße zu schärfen. Der Episkopat wird sich, so weit ist er vorgegangen, im einzelnen Bischöfe nicht mehr beugen, wenn nicht die Weisung aus dem Vatikan zur Unterwerfung erfolgt; der Vatikan aber ist in der Hand des Jesuitenordens, zuletzt hängt alles von dessen Verstand oder Unverständ ab, und die liberalen Majoritäten in den Kammern werden sich, falls Kampf die Lösung bleibt, entschließen müssen, die Art an die Wurzel zu legen und zu thun, was längst um des Friedens willen hätte geschehen sollen. Der Jesuitenorden, so meint ein Korrespondent der "K. B.", hat Frankreich gegenüber stets eine mildere Praxis geübt, weil er weiß, wie leicht der Franzose, selbst der frivole, zu gänglich ist, wenn eine geweihte Hand ihm den Bart streicht, wie leicht aber die gallische Wuth auch ausbricht, wenn der Priester sich merken lässt und darauf pocht, dass er sich Hahn im Kopf fühlt. — Der Ausdruck zur Prüfung des Waddington'schen Gesetzes hat Spuller, Redakteur der "République Française" und intimer Freund Gambetta's, zum Berichterstatter gewählt. Spuller soll in seinem Bericht Vorbehalte für weitere Reformen machen, aber sich begnügen, unter Bezugnahme auf die gestrigen Erklärungen des Unterrichtsministers die einfache Annahme des Waddington'schen Antrages zu verlangen. Der Redakteur weigert sich, dem Vernehmen nach, die Bedingungen wegen der egyptischen Auseinandersetzung anzunehmen, und wird die Zahlung der Schatzscheine um drei Monate vertagen. Nach anderweitigen Quellen wäre derselbe sogar geneigt, jetzt die Hauptbedingungen des Projekts Cave anzunehmen.

London, 6. April. In Aberdeen ereignete sich gestern Nachmittag ein schreckliches Unglück. Der Tag war ein presbyterianischer

Festtag, und da das Wetter sehr schön war, so drängte sich eine große Masse von Menschen in die Fährboote, welche nach dem Hauptvergnügungsorte, dem auf dem anderen Ufer liegenden Fischerdorf Törr führen. Eins derselben, so wird der „A. B.“ geschrieben, war so überfüllt, daß die Fährleute die Abfahrt verweigerten; aber die Insassen bemächtigten sich der Führung des Bootes und stiegen ab. In der Mitte des Flusses schlug das Boot um, und von den 60 Insassen ertranken, so weit bis jetzt feststeht, 32, während von den Geretteten 2 nachträglich den Folgen der Erkältung erlegen sind. — Der Prinz von Wales ist an Bord der „Serapis“ heute Mittag in Malta eingetroffen. — Berichten aus Cape Coast Castle vom 14. März zufolge beträgt die dem König von Dahomey auferlegte Strafe 500 Puncheons Palmöl im Werthe von 120,000 Mark. — Morgen wird hier eine Ausstellung von Gemälden und anderen Kunstgegenständen zum Besten der von Frau Salis Schwabe in Neapel gegründeten Musterschule eröffnet. Kaiserin Augusta, die deutsche Kronprinzessin, der König von Bayern, Prinzessin Mathilde und andere hochgestellte Personen sandten Beiträge ein, die nach Schluss der Ausstellung mit samt den übrigen Gegenständen zum Besten der Anstalt verkauft werden sollen. Das Geschenk der deutschen Kaiserin ist leider auf dem Wege nach London zu Schaden gekommen.

Besüglich des Zusammensetzes zwischen der königlichen Yacht „Alberta“ und der Yacht „Mistletoe“, welcher vor einiger Zeit mehreren Menschen das Leben kostete und zu lebhafter Erörterung Veranlassung gab, ist nunmehr das letzte Wort gesprochen worden. Die Admirälat hatte eine dienstliche Untersuchung gegen den Befehlshaber der königlichen Yacht, den Herrn von Leiningen, angeordnet und das Ergebnis dieser Untersuchung, sowie die in Folge derselben vom Marineamt gehaltenen Schritte sind in diesen Tagen dem Parlamente mitgetheilt worden. Nach dem von der Admirälat bestätigten Aussprache des dienstlichen Untersuchungsgerichtes war von der allgemeinen Regel, welche dem Befehlshaber eines Schiffes die allgemeine Verantwortlichkeit auferlegt, in diesem Falle zu Gunsten des Fürsten von Leiningen aus dem Grunde abzusehen, weil dessen Aufmerksamkeit häufig und unvermeidlich durch seinen persönlichen Dienst bei der Königin während ihrer Überfahrt von und nach der Insel Wight in Anspruch genommen wird. Die Leitung der Navigation ist unter solchen Umständen im richtigen Gange der Dinge dem Stabskapitän oder zweiten Befehlshaber zu überlassen, und er hat auch in diesem Falle die Verantwortung zu tragen. Was den Zusammensatz anbelangt, so trifft diesen denn auch der Tadel der Untersuchungskommission, denn er hätte einen solchen Kurs steuern sollen, daß er nicht durch eine Kursveränderung der Segelyacht „Mistletoe“ mit derselben in Zusammensetzung kommen könnte. Weil er nicht hinreichende Aufmerksamkeit und Sorge angewandt, um den Unfall ganz unmöglich zu machen, erhält Kapitän Welsh einen Verweis, der durch Hinweis auf seine lange, stets tadellose Dienstzeit als Befehlshaber der königlichen Yacht noch ein Bedeutendes gemildert wird. Sonst ist noch aus den vorliegenden Papieren ersichtlich, daß die Witwen des verunglückten Segelmeisters und des Steuermannes der „Mistletoe“ 500 Pfstr. und 400 Pfstr. und ein verlester Matrose 75 Pfstr. ausgezahlt erhalten haben, während dem Eigentümer der Yacht 3000 Pfstr. Entschädigung geleistet wurden.

Lokales und Provinzielles.

Posen 10 April.

Dels Gnesener Eisenbahn. Wie versichert wird, ist seit gestern die Strecke Dels-Gnesen wieder vollständig fahrbar.

Bromberg. 8. April. Kanalperrone. Beamtenverein. Sparverein. Wegen notwendiger Reparaturen an den Schleusenhöhen der 2. und 4. Schleuse, die sich nachträglich noch herausgestellt haben, ist das Wasser im Kanal abgelassen und derselbe für den Verkehr bis auf weiteres gesperrt worden. — Der Verkehr auf demselben ist übrigens seit dem 1. d. M. nur ein sehr geringer gewesen. Mit der Holzfällerei soll erst nach den Osterfeiertagen begonnen werden. — Die gestern stattgehabte ordentliche Generalversammlung des hiesigen Beamtenvereins wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Linke, eröffnet. Nach dem vom Vorsitzenden vorgetragenen Jahresberichte beläuft sich die Zahl der Mitglieder auf 329. Die Wirksamkeit des Vereins war eine rege; es sind im Laufe des Jahres 6 Generalversammlungen und 12 Vorstandssitzungen abgehalten worden, in denen außer einigen die Besserung der Verhältnisse der Beamten erreichenden Petitionen an das Staatsministerium und die beiden Häuser des Landtages auch Statuten wegen Bildung einer Feuer-Ver sicherungs-, einer Kranken-Unterstützungs- und Sterbekasse, und einer Spar- und Vorwuchs-Kasse berathen wurden. Von diesen Kassen ist nur die letztere in Wirklichkeit getreten. Demnächst trug der Kassirer den Rechnungsabschluß vor. Darnach waren 336 M. aufgekommen und 135 M. 58 Pf. ausgegeben, so daß noch ein Bestand von 200 M. 42 Pf. verblieb. Hierauf wurde zur Wahl des Vorsitzenden geschriften. Zum Schluß wurde beschlossen, den Herrn Abgeordneten Windhorst-Bielefeld und Genossen, welche für die Petitionen der Beamten wegen anderweiter Regelung der Wittwen-Pension- und Kinder-Erziehungsgelder so energisch eingetreten sind und den Beschluss des Hauses der Abgeordneten, die Petition der Staatsregierung mit der Aufforderung, diese Angelegenheit den Bedürfnissen entsprechend zu reformiren, herbeigeführt haben, eine Dankadresse zugehen zu lassen. Demnächst fand die Bepredigung der Mitglieder der Spar- und Vorwuchs-Kasse statt. Der Status dieser Kasse ist folgender: Die Mitgliederzahl beträgt 176. In Einlagen sind bisher gemacht worden 2000 M.; da diese Kasse erst seit dem 1. April c. in Wirklichkeit getreten ist, so läßt sich eine sehr befriedige Entwicklung derselben erwarten. — Der Sparverein für Bromberg und Umgang dagegen hatte in dem verflossenen Jahre 1875 die erfreulichsten Resultate aufzuweisen. Während im Jahre 1874 die erste Summe bereits 4757 Thaler 3 Sgr. betrug, stieg sie im Jahre 1875 auf 20,322 Mark 64 Pfennige, war also um 6051 Mark 64 Pfennige größer als im Vorjahr. (Br. Ztg.)

Aus dem Gerichtsaal.

Köln. 8. April. Vor dem Zuchtpolizeigericht begann gestern eine interessante Verhandlung. Angeklagt sind der Redakteur der „Neuen Börnezeitung“ Treuerherz in Berlin und der Chemiker Dr. Pfahl in Köln. Die „Neue Börnezeitung“ hatte eine Reihe von Artikeln, welche die Gründung und Geschäftsführung des A. Schaffhausen'schen Bankvereins kritisierten, gebracht und es war in Folge davon gegen Treuerherz, als den Redakteur des Blattes und gegen Dr. Pfahl als den Verfasser der Artikel auf Antrag des Bankvereins die Anklage erhoben worden wegen Behauptung und Verbreitung wissenschaftlich unwahrer Thatsachen, um Dritte verächtlich zu machen, in der öffentlichen Meinung herabzurütteln und deren Kredit zu gefährden. Vergehen gegen den § 20 event. 21 des Preßgesetzes, sowie den Art. 185 des Strafgesetzes. Die gestern in der Sache vernommenen Zeugen wußten Wesentliches nicht zu berichten. Von Bedeutung waren nur die Erklärungen des Vertheidigers des Angeklagten Pfahl, Advokat Anwalt Franken. Derselbe stellte 23 Punkte unter Beweis, welche darin lagen, daß sein Klient das Recht hatte, den Bankverein mit einem „finsternen Schiff“, an dem sich die Direktion bereit hielte, zu vergleichen. Die hauptsächlichsten Punkte des Wahrheitsbeweises beziehen sich darauf, daß die Direktoren des Bankvereins die Auskunfts- und Berichtigungsstellen zur eigenen Bereicherung ausgenutzt, daß sie Depots der in Konkurs gerathenen Rheinischen Eisenbahn sich angeeignet und allerei zweifelhafte Gründungen mit kolossal-

sem eigenen Nutzen verübt hätten. Zur Charakterisierung des gesunkenen Kredit des Bankvereins wird u. A. geltend gemacht, die Steuerbehörde in Köln habe die Annahme von Akzepten des Bankvereins verweigert. (Große Sensation.) Als die Vertreter des Schaffhausern Bankvereins einen s detaillierten Wahrheitsbeweis angeboten erhielten, erklärten sie ihrerseits den „Rahmen der Verhandlung“ als Kläger zu begrenzen“ bereitigt zu sein und beantragten den Wahrheitsbeweis als unerheblich abzulehnen. Der Vertheidiger des Dr. Pfahl trat dagegen für die Erheblichkeit des Wahrheitsbeweises ein. Auch der Staatsprokurator plaidierte in diesem Sinne. Die Vertreter des Bankvereins, deren drei Direktoren und Justiziar mit zwei Advokaten repräsentirt waren, machten geltend, daß sie nicht ohne Weiteres auf die 29 Punkte des Wahrheitsbeweises vorbereitet seien. Der Gerichtshof beschloß darauf nach kurzer Beratung die Verlängerung der Angelegenheit für die Verklagten auf den 23. Juni d. J. Die Verhandlung währt ca. 5 Stunden und folgte derselben ein aus zahlreichen Mitgliedern der Kölner hohen Finanz zusammengestuftes Auditorium mit gespanntester Aufmerksamkeit. Der Zuhörerraum verfügte zeitweise die Menge des Publikums nicht zu fassen und wurde das Podium der Richter teilweise von der Zuhörermenge in Anspruch genommen.

Staats- und Volkswirtschaft.

Berlin. 8. April. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Erde entwickelte sich auch in dieser Woche der Börsenverkehr und es zeigt sich hierin eben ein ganz immenser Abstand gegen die gleiche Zeit des Vorjahres. Erfahrungsgemäß veranlaßte die Auszahlung des Aprilcoupons einen lebhafteren Verkehr in den Anlagewerten und hierdurch waren denn auch andere Gebiete mitgezogen, so daß in der ersten Hälfte des April über Geschäftsstile gerade nicht geklärt werden konnte, selbst im vorigen Jahre nicht einmal, zu welcher Zeit die „Post“ jenen alarmirenden Artikel losgelassen hatte, und welcher der März mit der „Revue für Sedan“ vorangegangen war. Die zum Apriltermin flüssig gewordenen Geldmittel haben diesjährig aber anderweitigen Zwecken dienen müssen und sind nur zum kleinsten Theile an die Börse gekommen. Einiger Aufschwung, eine gering vergroßerte Thätigkeit war wohl im Verkehr einheimischer Fonds und Eisenbahnprioritäten zu beobachten, allein diese Bewegung war so schwach, daß die sonst so beliebten Eisenbahnaktien nicht mehr daran partizipieren konnten, auch scheint sie schon ihren Höhepunkt übertritten zu haben. Frankfurter Zahlungseinstellungen, eine geringere Willigkeit des Geldmarktes, das waren augenblicklich die Momente, welche eine stärkere Depression auslösten, als sonst eine Kriegsbefürchtung es bewirkt haben würde.

Die internationalen Spekulationspapiere waren in dieser Woche so zu sagen die Träger des Geschäfts, denn auf den anderen Gebieten stagnierte der Verkehr fast vollständig, während hier wenigstens noch einiges Leben zu spüren war. Die Kurse schienen von Tag zu Tag abzunehmen, und aus diesem Grunde blieben denn auch die Coursveränderungen meist ganz unbedeutender Natur. Gestern. Kreditaktien waren sehr gedrückt und wichen täglich einige M. zurück. Die Bilanz der Kreditanstalt wirkt mit Recht für das Papier verhüllend und der in heutiger Generalversammlung vorgetragene Geschäfts- und Direktionsbericht wird an der Unlust, in welcher dies Papier jetzt steht nicht viel ändern. Auch auf österr. Staatsbahn erstreckte sich die Mizstimmung obwohl für dies Effekt kein bestimmter Grund vorlag. Die sich mehrenden Getreidetransporte, die in Verbindung vom südlichen Russland ihren Weg durch Ungarn und Galizien nebnen, werden aber auch für diese Bahn nicht ohne Einfluß sein. Für Galizien war eine derartige Einwirkung schon bemerkbar, die selben waren mehrfach gefragt und steigend, obwohl es dann auch wiederum Tage gab, an welchen Verkaufsflut vorherrschte. Einheimische Eisenbahnen blieben durchweg vernachlässigt. Bankaktien waren zwar fest aber sehr still und Industrie-Papiere meist geschäftlos. Auswärtige Staats-Anleihen zeigten sich sämtlich matt.

Hamburg. 7. April. Unter vorstehendem Datum schreibt man von hier der „B. B. S.“. Die Freundschaft der Engländer gegenüber befreit den Niederrhein hat in dem vorigen Jahre bei den mehrfachen Unfällen deutscher Schiffe eben kein günstiges Zeugnis abgelegt. Auch die aus dem verunglückten „Schiller“ geretteten Contanten geben hierfür eine neue Illustration. So sind die aus dem Wrack des „Schiller“ jüngst durch Taucher geborgenen 10,000 £ bei ihrer Landung, kraft eines Erkenntnisses des londoner Admiralsgerichts, welches einige Fischer in Scilly für geleistete Rettungsdienste gegen die Adlerlinie in Hamburg erwirkten, mit Beschlag belegt. England kann sich immer noch daran gewöhnen, daß neben ihm auch noch andere Nationen eine Berechtigung haben, Seehandel zu treiben und die Weltmeere zu „beackern“.

Falliment. Aus Bremen wird dem „B. B. C.“ unter dem 8. d. M. das Falliment der dortigen bedeutenden Baumwollfirma Holland & Müller gemeldet. Die Passiven am dremer Platz werden allein auf circa ¾ Millionen Mark angegeben. Der Berliner Platz ist nur indirekt bei dem Falliment beteiligt.

Stuhlscheibenburg - Raab - Grazer Prämien - Anteil scheine. Verlosung vom 1. April 1876. Auszahlung vom 1. Juli 1876 ab. Am 1. Januar er. gezogene Serien:

11 767 1145 2776 3741 3805 4909 5359 7291 8312 9647 und 11046.

Prämien:	
Serie 4909 Nr. 2	mit Ost. W. Silber fl. 67500
" 5359 "	5 " 9000
" 11 "	5 " 2700
" 11 "	1 " 1800
" 11046 "	8 " 1800
" 767 "	8 " 450
" 1145 "	9 " 450
" 3741 "	3 " 450
" 3741 "	6 " 450
" 4909 "	1 " 450
Rückständig sind:	
Serie 1038 Nr. 8 a 150 fl.	
Serie 3053 Nr. 1 bis 6 a 300 fl.	
Serie 5508 Nr. 8 und 10 a 450 fl.	
Serie 6096 Nr. 4 a 150 fl.	
Serie 6096 Nr. 5 a 75000 fl.	
zahlbar 1. Januar 1875.	
Serie 1680 Nr. 2 a 150 fl.	
Serie 1680 Nr. 3 a 9000 fl.	
Serie 1680 Nr. 4 und 7 a 600 fl.	
Serie 6080 Nr. 7 a 150 fl.	
Serie 7299 Nr. 2 und 3 a 300 fl.	
Serie 7993 Nr. 1 und 2 a 300 fl.	
Serie 7993 Nr. 6 a 150 fl.	
Serie 7993 Nr. 10 a 150 fl.	
Serie 11205 Nr. 3 und 7 a 750 fl.	
Serie 11238 Nr. 2 a 450 fl.	
Serie 11238 Nr. 7 und 8 a 300 fl.	
zahlbar 1. Juli 1875.	
Serie 68 Nr. 5 und 6 a 300 fl.	
Serie 2395 Nr. 4 a 150 fl.	
Serie 3097 Nr. 3 a 150 fl.	
Serie 3097 Nr. 6 und 10 a 750 fl.	
Serie 3319 Nr. 2 a 150 fl.	
Serie 3319 Nr. 6 a 150 fl.	
Serie 3319 Nr. 8 und 10 a 450 fl.	
Serie 4690 Nr. 2 und 8 a 125 fl.	
Serie 4690 Nr. 9 a 75000 fl.	
Serie 10726 Nr. 6 und 8 a 450 fl.	
Serie 10726 Nr. 10 a 150 fl.	
Serie 11649 Nr. 1 und 10 a 1500 fl.	
Serie 11829 Nr. 6 und 8 a 450 fl.	
zahlbar 1. Januar 1876.	

Wien. 7. April. In dem morgen zur Vertheilung gelangenden Rechenschaftsbericht der Kreditanstalt wird, wie die „Presse“ meldet, konstatiert, daß die Eisenbahn-Konkurrenz betrifft der Eisenbahn Brzemes-Lupow (woher der Besitz von 5380 Stück Aktien röhrt) und der Alsföldbahn (womit der Besitz von Prioritäten im Betrage von 354,200 fl. zusammenhängt) endgültig abgewickelt sind. Die Siebenbürgische Bahn hat ihre Schulden an die Kreditanstalt beglichen, es werden derselben aus dem vom ungarischen Reichstag bewilligten 9,600,000 fl. Eisenbahn-Vorschlagsgeld zu diesem Zwecke der Betrag von 2,800,000 fl. ausgezahlt worden.

Wien. 8. April. Die heute stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre der österreichischen Kreditanstalt war von 66 Aktionären besucht, welche 28,027 Aktien mit 1121 Stimmen vertraten. In dem der Versammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht wird mitgetheilt, daß die Mehrzahl der Syndikate im vergangenen Jahre aufgelöst worden sei. Bei den Effekten, bei welchen die öffentlichen Coursnotierungen vom 31. Dezember v. J. nicht als Abaltspunkt geboten waren, wurden Taxationen vorgenommen, welche der eingetretene Wertverminderung im Allgemeinen entsprachen. Bei diesen Wertannahmen bei dem Effektenbetrag ergab sich daher ein Saldoeverlust von 1,853,100 fl., welcher nach Abzug der realisierten Gewinne an Konkurrenzgeschäften bis auf 1,231,961 fl. reduziert wurde. Bezüglich der lothringschen Eisenwerke geht der Rechenschaftsbericht an, daß dieselben ohne Betriebsverlust arbeiten, jedoch hat die Verwaltung vorsichtshalber 824,000 fl. aus dem Reservefonds für eventuelle Verluste entnommen. An der übernommenen ungarischen Goldrente partizipirt die Kreditanstalt mit 6,600,000 fl. nominal. Die spärbürtige Domänen haben ein Jahresertrags von 8,6 p.C. für das effektiv darin angelegte Kapital ergeben. Neben die Defraudationen bei der Filiale in Pragtheilt der Bericht die bereits bekannten Details mit. — Der Aktionär Scherer aus Frankfurt a. M. ruft, daß die Verwaltung Angeichts des ungünstigen Geschäftsergebnisses am 1. Januar c. 5 Prozent Zinsen gezahlt und hierzu den Reservefonds mit 1,700,000 fl. herangezogen hat und beantragte, daß künftig die Zinsen und die Dividende am 1. Juli nach der stattgehabten Generalversammlung auszuzahlen beginnen sollen und daß zu diesem Zwecke eine außerordentliche Generalversammlung ausgeschrieben werde, um die entsprechende Änderung des § 74 der Statuten zu beschließen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates schlossen sich dem Antrage Scherer unter der Änderung an, daß die Zinsen und die Dividende sofort nach der stattgehabten Generalversammlung auszuzahlen werden sollen. Der auf diese Weise modifizierte Antrag Scherer wurde hierauf mit 1061 gegen 60 Stimmen angenommen und der Verwaltung schließlich Decharge ertheilt.

London. 8. April. Bei der gestrigen Wollauktion war Cape

scoured matt.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Das preußische Bataillons-Erzieren. Für das unmittelbar praktische Bedürfnis dargestellt und durch Beispiele erläutert von Lellenbach, Oberst-Lieutenant im Kriegs-Ministerium und Vorsteher der Geheimen Kriegs-Kanzlei. Dritte Auflage, unter besonderer Berücksichtigung des Neuabdrucks des Erzir-Meglements für die Infanterie vom 1. März 1876 mit einem Anhang: Die Ausbildung des Bataillons zur Vorstellung. Mit 70 in den Text eingedruckten Figuren. 12½ Bogen gr. 8, geb. Preis 3,50 M. ist so eben im Verlage der k. Geb. Ober-Hofbuchdruckerei (R. v. Decker) in Berlin erschienen. Der Verfasser sagt in der Vorrede: Die Kunst, welche die Herren Kameraden von der Infanterie fortgefeiert dem gegenwärtigen Buch zuwenden, kann dem Verfasser nur als Sporn dienen, daßselbe so brauchbar als möglich zu gestalten. Die zahlreichen Veränderungen, welche der eben erschienene Neuabdruck des Meglements enthält, mußten bei dieser dritten Auflage des Bataillons-Erzirren nicht blos nach ihrem hauptsächlich nach dem jeweiligen Stoffes notwendig waren, so daß eine vollständige Umarbeitung des geämmten Stoffes notwendig war. Möge demnach dieses Buch in seiner neuen Gestalt dazu beitragen, daß die taktischen und disziplinaren Grundätze, welche in dem Neuabdruck des Meglements vom 1. März 1876 zur Geltung gekommen sind, möglichst allgemein und möglichst schnell ihren segensreichen Einfluß auf die Ausbildung unserer Infanterie ausüben.

* Von Halberger's Bractausgabe Shakespeare's sämmtlicher Werke, illustriert von Sir John Gilbert (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart), ist soeben der 3. Band vollständig erschienen. Nicht nur die Bract der marligen Illustrationen und die geistige Eleganz der äußerlichen Ausstattung zeichnen die Ausgabe vor allen andern aus, ein eben so großer Wert liegt in den Einleitungen zu jedem einzelnen Werk, die klar und eingehend geschrieben, das Verständnis wesentlich fördern und zugleich in eben so objektiver, als geistreicher Weise die Werke kritisieren. Was speziell die Illustrationen von Sir John Gilbert betrifft, so sind dieselben einzig in ihrer Art, wahre Meisterwer

schlossen und dem Ingenieur Büsing in Berlin übertragen worden ist. Zunächst werden nur zwei sich am Ringe durchkreuzende Linien von Süd nach Nord und von West nach Ost angelegt, welche von der Schweidnitzer nach der Oderbrücke und vom Königsspalte bis nach dem Ohlauer Stadtgraben führen sollen. Freilich ist dem Unternehmer die schlimme Bedeutung gestellt, daß er das Schienengleis ohne Entschädigung auf seine Kosten wieder entfernen lassen müßt sobald der Betrieb der Pferde-Eisenbahn im Inneren der Stadt sich als unvereinbar mit den sonstigen Verkehrszwecken herstellen sollte. An die Stadt zahlt der Unternehmer für die Baurelaubnis z. 33% Prozent des über 5 Prozent Zinsen des Baukapitals hinausliegenden jährlichen Neingewinns. Die Vertragsdauer ist auf 30 Jahre festgestellt und steht nach Ablauf dieser Zeit der Kommune das Erwerbsrecht der Bahn zu. — Eine zweite neue Einrichtung steht uns vom 15. d. M. ab bevor und ist dies die Aufstellung von Droschen 1. Klasse mit eleganter Ausstattung und doppeltem Fahrrpreise. Nach unserer Ansicht werden diese Droschen an Sonne und Festtagen und bei schönem Wetter zu Ausflügen in die Nähe gewiß viel benutzt werden, für den gewöhnlichen Verkehr scheint aber der betreffende Luxus zu teuer. Es werden die gehalb zunächst auch erst 15 Stück dieser Droschen versuchsweise aufgestellt werden. Der Verlust, den Ihre Provinz durch den Tod des Präsidenten Grafen Schweinitz erlitten, wird auch bei uns scheinbarlich nachgefühlt, da der Verstorbene aus Schlesien stammt und lange Jahre in Schmiedeberg als Kreisrichter und in Hirschberg als Kreisgerichts-Direktor fungierte. Bei dem Tode des Majoratsbesitzers Grafen Schweinitz auf Diebach war es lange zweifelhaft, ob der Verstorbene oder dessen Neffe, ein Sohn des Grafen Schweinitz-Crain, der Erbe dieser bedeutenden Herrschaft sein würde. Das Gericht hat vor noch nicht allzu langer Zeit erst zu Gunsten des letzteren entschieden. — Auch unserer Provinz steht binnen Kurzem ein empfindlicher Verlust bevor, indem der greise General-Landwirtschafts-Direktor Graf Burghaus auf Laasen sein Amt als solcher niedergelegen gedenkt. Der genannte Herr, welcher außer einer Menge anderer Ehrenstellen auch die des Präses des landwirtschaftlichen Central-Vereins für Schlesien inne hatte, hat sehr viel Gutes gewirkt und wird schwer zu ersetzen sein. Er ist der Schwiegersohn des verstorbenen Grafen Henkel Donnersmark, dessen Palais gegenüber der Liebighöhe nach dem Tode des Grafen von der General-Landwirtschaft angekauft wurde und dessen vordere Räume Graf Burghaus als Dienstwohnung inne hat. — General-Feldmarschall Gr. v. Noor ist seit dem 1. Oktober 1872 Besitzer des ca. 1200 Morgen umfassenden Ritterguts Erbnitz, Kreis Görlitz, und hat jetzt zur Vergrößerung seines in dortiger Gegend befindlichen Landbesitzes das Rittergut Dobitsch, gleichen Kreises, ca. 700 Morgen groß, bisher dem Rittergutsbesitzer Struve gehörig, angekauft. Der Boden beider Güter ist vorzüglich.

* Den schon erwähnten Tod des Frhr. v. Reischach meldet man der Agg. „Allg. Ztg.“ aus Stuttgart, 5. April, wie folgt: „Tief erschüttert melde ich Ihnen die schmerliche Nachricht von dem Ableben des Frhrn. Hermann Albert v. Reischach. Derelieb ist im kräftigsten Manesalter, erst 49 Jahre alt (geb. am 3. Oktober 1826), den Seinen heute früh durch den Tod entrissen worden. Frhr. Hermann v. Reischach hat früher in kaiserl. österreichischen Militärdiensten gestanden, und hatte dann als einer der Chefs der J. G. Cotta'schen Verlagsanstalt mit seinem Vetter, dem Frhrn. Karl v. Cotta, die Leitung derselben übernommen. Seit etwa einem Jahre hatte ihn ein schweres Leiden ergreifen, welches ihn zwang, sich von den Geschäften mehr oder weniger fern zu halten; nichts hatte jedoch annehmen lassen, daß sich daselbe zu dem hohen Grade steigern würde, der nun sein Ende so rasch herbeigeführt hat.“ Der Verstorbene war ein Sohn des württembergischen Kammerherrn Mittmeister Frhrn. v. Reischach und der Freiin Ida v. Cotta, einer Tochter des 1832 verstorbenen Freiherrn Johann Friedrich Cotta v. Gottendorf, des eigentlichen Begründers des Cotta'schen Weltverlages.

* Die Geschichte einer originellen Bücheraktion ist in dem eben erschienenen zweibändigen Werke von Friedrich Kapp „Aus und über Amerika“ mitgetheilt. Der Verfasser erzählt: „Ich war im Herbst 1858 in einer jungen, von Achttundvierzigern gegründeten Niederlassung im äußersten Nordwesten zugängen, als einige Exemplare der Freiligrath'schen Werke an den Meistbietenden verkauft wurden. Der Auktionator war ein Lehrer aus der Pfalz, der durch die Liebkojungen der dortigen Geistlichkeit nach Amerika getrieben war, also selbstredend nicht anders als radical sein konnte. Das Publikum bestand aus einem Dr. jur. aus Darmstadt, der Führungsdiensste zwischen dem „Settlement“ und den benachbarten Forts that, und jetzt mit seinem Sohn Ochsen dem Verkauf beinholt, einem ehemaligen kurhessischen Justizbeamten, der gehassen und fluchteten waren, einem paar ehemaligen hanauer Freischärern, einem Arzte, der in der ungarischen Armee gedient hatte, einem früheren preußischen Offizier und einem dresdener Schneider, der in Folge der dortigen Revolution nach Amerika gegangen war, und etwa einem halben Dutzend Frauen und Kindern. Ich glaube nicht, daß sämtliche Bieter zusammen drei Dollars besaßen; allein dieser Mangel trat dem Verkäufer nicht hindernd in den Weg. „Ihr wißt ja Alle“, rief der Meister der Schule mit aufrichtigem Pathos, „welchen großen Dichter wir heute verkaufen wollen. Wer von Euch kennt nicht unsern Freiligrath? Sokrates, Christus und Freiligrath sind die größten Männer der Geschichte!“ (Der dresdener Schneider rief begeistert „Bravo!“ während der Doktor aus Darmstadt seine langen Wasserstiel in die Höhe zieht und ein „verdammt Blößinn!“ in den Bart brummt.) „Hört einmal das herrliche Gedicht: „Die Revolution.“ Der Lehrer trug eine tieferegreifende Stelle mit einem großen Eindruck daraus vor:

„O nein – sie stellt sie vor sich hin, sie schlägt sie trozig, Euch zum Trost!
Sie spottet lächelnd des Exils, wie sie gespottet des Schaffots,
Sie singt ein Lied, daß Ihr entsetzt von Euren Sesseln Euch erhebt,
Doch Euch das Herz – das feige Herz, das falsche Herz! im Leibe bebt.“

Geld war, wie gesagt, nicht da. Der darmstädter Doktor bot zuerst für die sechs Bände eine Ladung Brennholz und erhielt sie zugeschlagen. Der Fr. Offizier gab je einen feinen selbstgemachten Stuhl für einen Band, ein Dritter zahlte in Mehl und ein Viertter in Sägebölkern, bis endlich trotz aller Armut der Bieternden etwa sechs vollständige Exemplare abgefeiert waren. Läßt uns wenigstens die Gedichte kaufen sagte eine verkümmert und verarbeitet aussehende Frau zu ihrem Manne, wäre es auch nur um das schöne Gedicht, Ehre jeder Stern voll Schweiß! Der Blick, mit welchem die Frau ihren Mann ansah, und die Freude, mit welcher sie das gegen zwei idene Krieger erhandelte Buch einsteckte, hatten etwas ungemein Rührendes und enthielten eine vollständige Passionsgeschichte. Ueberhaupt boten die Art und Weise, wie die Angebote gemacht, die Verhandlungen gespielt und die Abschlüsse zu Stande gebracht wurden, eine eigenthümliche Mischung von amerikanischer Gegenwart und europäischer Vergangenheit geistiger Regsamkeit und leiblichem Mangel.“

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Breslau.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Schweidnitz, 8. April. Bei den heute stattgehabten Ergänzungswahlen zweier Abgeordneten zum Landtag für den 6. schlesischen Wahlbezirk, Schweidnitz-Sriegau, an Stelle der verstorbenen Abgeordneten Nöldechen und Scheider, wurden nach dem offiziellen Wahlresultate der Staatsanwalt Wachler in Oppeln (national-liberal), mit 216 von 387 und Baron von Richthofen auf Barzdorf (freikonservativ) mit 351 von 370 abgegebenen Stimmen gewählt.

Wien, 8. April. Die „Politische Korrespondenz“ erklärt die Meldungen, wonach die Verhandlungen mit den Insurgenten gescheitert

sind sollen, für unbegründet; vielmehr würden die Einwirkungen auf die Insurgenten, um dieselben zur Niederlegung der Waffen zu vermögen, fortgesetzt. Dasselbe Organ bringt aus Serajewo vom gestrigen Tage Detailmeldungen über die von bosnischen Insurgenten an Muslimen verübten Grausamkeiten. Danach haben dieselben bei Chledna mehrere Dörfer angezündet und mehrere Personen lebendig verbrannt. Noch größere Greulichkeiten haben die Insurgenten in Grahovo und Pasnica verübt.

Brüssel, 8. April. Die Repräsentantenkammer hat heute den gesamten Gesetzentwurf, betreffend die Verleihung akademischer Grade, mit 78 gegen 26 Stimmen angenommen. Fast sämtliche Amendements wurden abgelehnt.

Haag, 7. April. Die zweite Kammer hat vor ihrer erfolgten Vertrag noch einen Antrag angenommen, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die Regierung mit Frankreich, Belgien und England wegen Abschlusses einer neuen Zuckerkonvention in Verhandlungen einzutreten möge, wobei jedoch als Grundbedingung festzuhalten sei, daß Holland die volle Freiheit, die Zuckersteuer ganz aufzuheben, gewahrt werde.

Paris, 8. April. Dem „Messager de Paris“ zufolge hat der Kedive der Gruppe französischer Finanzinstitute mitgetheilt, daß ihm Seitens Englands Vorwürfe gemacht seien, welche ihm seinen Interessen besser als die französischen Vorschläge zu entsprechen schienen, daß es aber den französischen Finanzinstituten freistehe, den englischen Anträgen beizutreten. Letztere sollen die Unifikation der gesammten egyptischen Schuld zu einer 7 prozent. Anleihe, welche in 50 Jahren zu amortisieren sei, zur Grundlage haben.

Paris, 8. April. Die „Agence Havas“ meldet aus Kairo vom gestrigen Tage, daß die egyptische Regierung, da die Verhandlungen wegen Aufnahme einer neuen Anleihe noch zu keinem Abschluß gelangt seien, beschlossen habe, die Zahlung der im April und Mai fälligen Coupons der egyptischen Staatschuld auf drei Monate hinauszchieben. Für die Zwischenzeit sollen für die Coupons noch 7 prozent. Verzugszinsen gezahlt werden. — Der Kardinal-Erzbischof Guibert hier hat es abgelehnt, der Einladung der parlamentarischen Kommission, welche mit Untersuchung der Vorgänge bei der Wahl des Kapitäns de Mun in Pontivy beauftragt ist und welche hierüber auch den Kardinal zu hören gemütscht hatte, Folge zu geben.

Madrid, 8. April. Die Cortes haben sich heute bis nach dem Osterfest vertagt, nachdem sie beschlossen hatten, daß über die Artikel der Verfassung, welche die Monarchie, den König und die Thronfolge betreffen, nicht diskutirt werden soll.

Rom, 7. April. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ein Rundschreiben des Ministerpräsidenten und Finanzministers Depretis an sämtliche Finanzbehörden, in welchem die strengste Befolgung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Erhebung der Steuern eingeschärft wird. — Malvano ist zum Generalsekretär im Ministerium des Auswärtigen ernannt worden. — Kronprinz Humbert machte gestern dem Feldmarschall Grafen Moltke einen Besuch.

London, 7. April. Das Oberhaus nahm in seiner heutigen Sitzung die Titelsbill in dritter Lesung ohne jedes Amendment an und vertagte sich hierauf bis zum 27. d. Mts.

Petersburg, 9. April. Der Kassations-Senat hat das Urtheil des Geschworengerichtshofs, durch welches der Kommerzienrat Owsianikoff wegen Brandstiftung zur Verbannung in eine entlegene Gegend Sibiriens verurtheilt wird, bestätigt. — Das „Journal de St. Petersbourg“ bestreitet die Glaubwürdigkeit der telegraphischen Meldungen der Journale „Golos“ und „Nuskli Mir“ in Betreff der Ausfertigungen, welche in jenen Meldungen dem österreichischen Stathalter von Dalmatien, Rodich, über Russland zugeschrieben werden.

Konstantinopel, 7. April. In der gestrigen Konferenz des Großvezirs und des Finanzministers mit den Delegirten der französischen und englischen Inhaber von türkischen Staatschuld-Obligationen soll, wie versichert wird, die Basis eines finanziellen Ueber-einkommens definitiv festgestellt worden sein.

Bukarest, 9. April. Bei den gestern beendeten Senatswahlen des ersten Wahlkollegiums hat die Opposition gesiegt.

Belgrad, 9. April. Der heutige Gedenktag der Befreiung Serbiens von der türkischen Herrschaft ist in der herkömmlichen Weise gefeiert worden. Dem von dem Metropoliten unter freiem Himmel abgehaltenen Gottesdienste wohnten auch der Fürst und die Fürstin bei.

Newyork, 8. April. Die in Nashville zusammengetretene National-Konvention von Farbigen hat verschiedene Resolutionen angenommen, in denen sie zu der republikanischen Partei halten zu wollen erklärt und sich gegen die in Beamtenkreisen herrschende Korruption ausspricht. Sodann versichert die Konvention, den früheren Sklavenbesitzern nicht feindlich gegenüberzustehen und verlangt endlich die Beendigung der gegenwärtig zwischen den Weißen und den Farbigen bestehenden Schranken.

Angefommene Fremde

10. April.

Mylius Hotel de Dresden. Die Rittergutsbesitzer Gildebrand mit Familie aus Schliwitz, Baarth aus Cerekvice, Roemer mit Familie aus Losnik, v. Unruh mit Tochter aus Lagiewnik. Frau Justizräthin Naglo mit Familie aus Skivno. Die Kaufl. Alexander aus Königsberg i. Pr., Marr aus Trier, Ebert aus Hannover, Leist aus Stettin, Lämmermann aus Bayreuth, Mai aus Lüttich, Schul aus Berlin.

Stern's Hotel. Die Kaufleute Sieper aus Berlin, Rumler aus Breslau, Schrammer aus Hamburg. Techniker Pöder aus Dresden. Käffner Praxenthaler aus Wien.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Vogelsang). Die Kaufl. Grünzner, E. Hoffmann aus Breslau, Vorsteermann aus Molchin, Filewicz aus Thorn, Brodnitz aus Danzig, G. Henke aus Dresden. Auffseher Buch aus Gumbinnen. Direktor H. Majewski aus Gumbinnen. Agent der Berliner Hagelversicherungsgesellschaft v. Brzyski aus Berlin.

Schaffenberg's Hotel. Die Kaufleute Meyer, Bundler aus Berlin, Recht aus Mainz, Sarrazin aus Teck, Nettelbusch und Ingenieur Böschler aus Breslau. Rentier Bergmann aus Leipzig. Fabrikant Lehmann aus Dresden.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Taczanowski aus Szyplowo, v. Skoraszewski aus Glino, v. Kojecki aus Warschau, v. Zielinski aus Paris, v. Krasicki aus Gacecon, v. Chlapowski aus Kopozewo, v. Chlapowski aus Dresden. Frau v. Chlapowska aus Karlszwo, Frau v. Moizczevska aus Slembowo. Die Kaufl. Toboll aus Schneidemühl, Holeer aus Thorn.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Hübner aus Berlin, Marx aus Bromberg. Gutsbes. Fräul. Molton aus Schröda. Agronom Molinski aus Mogilno. Partikulier Poninski aus Warschau.

Telegraphische Börsenberichte.

Bonds - Course.

Frankfurt a. M., 8. April. Bei geringen Umsätzen matt. [Schlusskurse.] Londoner Wechsel 204, 90. Pariser Wechsel 81, 25. Wiener Wechsel 173, 60. Böhmisches Westbahnhof 153 1/2. Elisabethbahnhof 132 1/2. Galizier 162 1/2. Franzosen 231. Lombarden 84 1/2. Nordwestbahnhof 112 1/2. Silberrente 60 1/2. Papierrente 57 1/2. Russ. Bodencredit 86 1/2. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 101 1/2. 1860er Loos 105 1/2. 1864er Loos 275, 80. Kreditaktien 129 1/2. Oester. Nationalbank 756, 00. Darmst. Bank 102. Berl. Bankverein 82 1/2. Frankfurter Wechsel 77 1/2. Oest. Bank 91 1/2. Meininger Bank 80 1/2. Hess. Ludwigsbahn 99 1/2. Oberhessen 73 1/2. Ung. Staatsloose 153, 00. Ung. Schatzamt alt 90 1/2. do. do. neue 87 1/2. do. Oest.-Obl. II. 62 1/2. Centr.-Pacific 91 1/2. Reichsbank 155 1/2.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 130, Franzosen 231 1/2. Lombarden 84 1/2, 1860er Loos —. Nordwestbahnhof 130 1/2. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 130 1/2, Franzosen 231 1/2, Lombarden 84 1/2, 1760er Loos 105 1/2. Geschäftslös.

Wien, 8. April. Die vom Kedive beschlossene Verziehung der Auszahlung der egyptischen Kupons warf Egypter und vertilgte den ganzen Markt. Renten und Bahnen billiger, Devisen mehr gefragt.

[Schlusskurse.] Papierrente 66, 60. Silberrente 70, 15. 1854er Loos 104, 75. Nationalbank 869, 00. Nordbahnhof 1785. Kreditaktien 149, 80. Franzosen 267, 50. Galizier 188, 25. Kasch.-Odb. 108, 00. Bardubitzer 126, 50. Nordwestb. 131, 00. Nordwestb. Lit. B 44, 50. London 117, 40. Hamburg 57, 10. Paris 46, 40. Frankfurt 57, 10. Amsterdam 70, 10. Böh. Westbahnhof —. 1864er Loos 156, 00. 1860er Loos 199, 80. Lomb. Eisenb. 100, 25. 1864er Loos 131, 50. Unionbank 60, 50. Anglo-Austr. 67, 10. Napoleon 9, 35. Dukaten 5, 50 1/2. Silbercoupe 102, 40. Elisabethbahnhof 155, 00. Ung. Präm. 72, 20. D. Reichsbank 57, 65.

Türkische Loos 18, 50.

Abendbörse. Kreditaktien 150, 40. Franzosen 267, 25. Galizier 187, 75. Anglo-Austr. 67, 40. Unionbank 61, 00. Lombarden 100, 25. Ungarische Kredit 129, 50. Egypter 94, 00 exkl. Papierrente —. Napoleon 9, 35. Reservat. aber auf Pariser Schlusskurse bestätigt.

Wien, 9. April. Privatverkehr [Schluß]. Kreditaktien 149, 75. Franzosen 267, 25. Galizier 188, 50. Anglo-Austr. 67, 60. Unionbank 61, 00. Lombarden 101, 25. Papierrente 66, 65. Ungar. Kredit 131, 50. Egypter 96, 25. Napoleon 9, 35. Schluss auf Deckungskräfte besser.

London, 8. April. Nachm. 4 Uhr. Konjunkt. 94 1/2. Itali. 5pro. Rente 70 1/2. Lombarden-Prioritäten alte 27 1/2. 5pro. Lombarden-Prioritäten neue 9 ex. 5pro. Russen de 1871 95 1/2. Sprz. Russen de 1872 —. Silber 53 1/2. Türk. Anleihe de 1855 15. 5pro. Türk. Vereinigt. St. pr. 1855 106 1/2. do. 5pro. fund. 106 1/2. Oesterr. Silberrente 60 1/2. Oest. Papierrente 58 1/2. 5pro. ungarische Schatzbonds 89. 5pro. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 86. 5pro. Peruana 25 1/2. Spanier 17 1/2. Platziskont 2 1/2 pCent.

In die Bank floßen heute 53,000 Pf. Sterl.

Paris, 8. April. Sehr fest und belebt.

[Schlusskurse.] 3 prozent. Rente 67, 15. Anleihe de 1872 105, 82 1/2. Italienische 5 pCent. Rente 71, 72 1/2. do. Tabaksobligationen, —, do. Tabaksobligationen —. Franzosen 577, 50. Lombard. Eisenbahn-Alb. 221, 25. do. Prioritäten 242, 00. Türk. de 1865 15, 52 1/2. do. 1869 87, 00. Türk. Loos 45, 00.

Crédit mobilier 190. Spanier extér. 1718, do. intér 15 1/2. Suezkanal-Alten 738. Banque ottomane 407. Société générale 532. Egypter 271. — Wechsel auf London 25, 25.

New-York, 7. April. Abends 6 Uhr. [Schlusskurse.] Höchste Notierung des Goldgiros 13 1/2, niedrigste 12 1/2. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87 1/2 C. Goldglio 13 1/2. 5/20 Bonds per 1885 118 1/2. do. 5pro. fundirte 118 1/2. 5/20 Bonds per 1887 121 1/2. Erie-Bahn 19 1/2. Central Pacific 108. New-York Centralbahn 113 1/2. — Wa

Produkten-Börse.

Berlin. 8. April. Wind: NW. Barometer: 28,3. Thermometer: +12° R. Witterung: schön. Weizen loko per 1000 Kilogr. 183—220 nach Dual. gef., gelber per diesen Monat — April-Mai 200,50—200 bz., Mai-Juni 201,50 bz., Juni-Juli 205—204,50 bz., Juli-August 208—207,50 bz., Sept.-Okt. 209 bz., 208 G. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 153—165 nach Dual. gef., russ. 153—155, polnisch 156—157, inländ. 161—164 ab Bahn bz., per diesen Monat — Frühjahr 151,50—150 bz., Mai-Juni 149—148,50 bz., Juni-Juli 148,50 bz., Juli-August 149 148,50 bz., Sept.-Okt. 151—150,50 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 141—180 nach Dual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 150—185 nach Dual. gef., ost. u. westr. 164—174, russ. 160—174, schwed. 176—180, pomm. u. medd. 176—180 ab Bahn bz., per diesen Monat — Frühjahr 161 160 bz., Mai-Juni 160—159 bz., Juni-Juli do., Juli-August 157 B., Sept.-Okt. 154 bz. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kothwaare 178—210 nach Dual. Futterware 170—177 nach Dual. — Leinöl loko per 100 Kilogr. ohne Faz 58 M. — Rübenöl per 100 Kilogr. loko ohne Faz 61,5 bz., mit Faz — per diesen Monat 62—62,2 bz., April-Mai do., Mai-Juni 62,2 bz., Juni-Juli — Sept.-Okt. 63,2—63,3 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faz loko 31 bz., per diesen Monat 27 B., Sept.-Okt. 26 B. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faz 44,3—44,2 bz., per diesen Monat — loko mit Faz — per diesen Monat 44,7 bz., April-Mai do., Mai-Juni 44,8—44,7—44,8 bz., Juni-Juli 48 bz., Juli-August 47 bz., Aug.-Sept. 48 bz. — Mehl Nr. 0 27—26, Nr. 0 u. 1 25,50—24 M. Roggenmehl Nr. 0 23,50—22, Nr. 0 u. 1 21,25—19,75 per 100 Kilogr. Brutto infl. Sac, per diesen Monat — April-Mai 21 bz., Mai-Juni 21,10—21,10 bz., Juni-Juli 21,15 bz., Juli-August 21,25 bz., Sept.-Okt. 21,40 bz. (B. u. H.-B.)

Breslau. 8. April. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Kleesaat, rothe, fest, ordinär 50—53, mittel 56—59, fein 62—65, hochfein 68—70. Kleesaat, weisse, unverändert, ordinär 65—71, mittel 75—80, fein 86—91, hochfein 95—100. — Roggen per 2000 pCt. fest, gef. — Etr. per April und April-Mai 147 B., 146,50 G. Mai-Juni 147,50 bz., Juni-Juli 150 bz., Sept.-Okt. 153,50 B. — Weizen 185 G., April-Mai 185 G., gef. 2000 Etr. — Gerste — Hafer 167 G. u. B. per April-Mai 167 G. — Raps 290 B. — Rübenöl still, gef. 800 Etr. loko 61 B., per April u. April-Mai 59 bz. u. B. Mai-Juni 60,50 B., Sept.-Okt. 61 B. — Spiritus unverändert, gefund. Liter, loko 42,50 B., 41,50 G. April und April-Mai 43,40 bz., Mai-Juni 44 B., Juni-Juli 45 B., Juli-August 46 B., August-Sept. 47 B., 46,80 G. — Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission. (Br. Hdls.-Bl.)

Stettin. 8. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Bewölkt. Therm. +10° R. Barom. 28,7. Wind: W.

Weizen matter, pr. 1000 Kilo loko gelber 185—200 M., weißer 195—205 M., Frühjahr 203 M. Br., Mai-Juni 204,50—203,50 M. bez., Juni-Juli 207,50—206 bez., Juli-August 210,50—209—209,50 M. bez., Sept.-Okt. 209 M. Br. u. G. — Roggen flau, pr. 1000 Kilo loko inländ. 152—157 M., Russ. 144—146 M., Frühjahr 145 M. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 145, M. Br., 144,50 G., Juli-August 146 bez., 145,50 M. Br., Sept.-Okt. 147 M. bez., 147,50 M. Br. u. G. — Gerste geschäftlos. — Hafer unverändert, pr. 1000 Kilo loko 150—168 M., pr. Frühjahr 160,50 M. bez., Mai-Juni 160 M. Br., Juni-Juli 162 M. Br. — Erbsen ohne Handel. — Mais pr. 1000 Kilo loko 131—132 M., kurze Liefer. 129 bez., April 127 bz. — Winterrüben feiner, pr. 1000 Kilo pr. Sept.-Okt. 284 Br., 283 M. G. — Rüböl geschäftlos,

pr. 1000 Kilo loko ohne Faz 64 M. Br. pr. April-Mai, Mai-Juni und Sept.-Okt. 62,50 M. G., 63 M. Br. — Spiritus wenig verändert, pr. 10,000 Liter pCt. loko ohne Faz 43,80 M. bez., mit Faz 44,30 M. bez., Frühjahr 44,50 M. bez., Mai-Juni 44,80 M. bez., Juni-Juli 45,90 M. bez., Juli-August 47,10 M. bez., Aug.-Sept. 48,47,80 M. bez. — Angemeldet — Etr. Weizen, — Etr. Roggen, 1000 Etr. Hafer, 10,000 Liter Spiritus. — Regulierungspreis für Kündigungen: Weizen 203, Roggen 145, Hafer 160,50, Rüböl 62,75, Spiritus 44,50 M. — Petroleum loko 13,25 M., Regulierungspreis 13,25 M., pr. Sept.-Okt. 12 M. bez., u. G., 12,10 Br. — heutiger Landmarkt per 1000 Kilo: Weizen 186—197, Roggen 156—162, Gerste 159—164, Hafer 168—172, Erbsen 171—180, Kartoffeln 42—54, Heu 3—3,50, Stroh 42—48 M. (Ostf. 3.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
8. April	Nachm. 2	28" 1' 50	+ 9°4	NW 1	trübe, St.
8. =	Abends. 10	28" 0' 76	+ 6°2	O 0-1	halbheiter, St.
9. =	Morgs. 6	28" 0' 11	+ 4°0	S 0-1	ganz heiter.
9. =	Nachm. 2	27" 9' 26	+ 14°5	SW 2-3	ganz heiter.
9. =	Abends. 10	27" 9' 16	+ 6°4	WNW 2	ganz heiter.
10. =	Morgs. 6	27" 9' 42	+ 6°0	SW 2 3	heiter, s., Ci-st.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 8. April Mittags 2,68 Meter.

= = 9. = 2,62 =

tung. Bergwerke blieben still, Industriewerthe ohne Begehr. Viehhofest. Anlagenwerthe wenig belebt und meistens unverändert. Chemnitz-Komotau, Kaiserslautern, Kronprinz Rudolf und Ostbahn-Prioritäten beliebt. Fremde Fonds und Renten angeboten, doch sehr still. Wechsel unbelebt und ohne wesentliche Veränderung. Die zweite Stunde zeigte eine zunehmende Mäßigkeit. Besonders angeboten erschienen Görlitzer und Freiburger, deren Märkte einnahmen höchst ungünstig sein sollen. — Per Ultimo notiren wir: Franzosen 464—450, 3, Lombarden 172—1, Kredit-Aktien 261—2—259,50, Diskonto-Kommunität-Aktien 118,50—119,25—118,50, Laurahütte 59—0,75. Hübner belebt. Der Schluss war schwach.

Grefeld. R. Kerspen	Werschlesische
Gera-Plauen	B. 3½
Halle-Sorau-Guben	C. 4
Hannover-Altenber.	D. 4
do.	E. 3½
Leipz. Gatsch-W. M. S.	F. 4½
Märkisch Posen	G. 4½
Magdeb.-Halberst. B.	H. 4½
do.	I. 100,90 bz
Münster-Eichsfede	J. 100,90 bz
Nordhausen-Erfurt	K. 100,90 bz
Oberlausitzer	L. 100,90 bz
Ostpreuß. Südbahn	M. 100,90 bz
Rechte-Dosse-Bahn	N. 100,90 bz
Rheinische	O. 100,90 bz
Rhönäische	P. 100,90 bz
Saalbahn	Q. 100,90 bz
Saale-Unstrutbahn	R. 100,90 bz
Lilf. Insterburg	S. 100,90 bz
Weimar-Geraer	T. 100,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Aktionen.	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.
Aachen-Maastricht	A. 23,00 bz
Altona-Kiel	B. 114,00 G
Bergisch-Märkische	C. 80,25 bz
Berlin-Anhalt	D. 106,50 bz
Berlin-Dresden	E. 27,25 bz
Berlin-Görlitz	F. 49,25 bz
Berlin-Hamburg	G. 170,00 bz
Berliner Nordbahn	H. 100,90 bz
Berl. Potsd. Magdeb.	I. 76,00 bz
Berlin-Stettin	J. 125,50 bz
Bresl. Schw.-Freibrg.	K. 75,50 bz
Cöln-Minden	L. 100,50 bz
do. Litt. B.	M. 96,90 bz
Halle-Sorau-Guben	N. 12,50 bz
Hann.-Altenbergen	O. 15,50 bz
do. II Serie	P. 21,90 bz
do. III. v. St. g. 2	Q. 85,50 G
do. do. Litt. B. 3	R. 85,50 G
Berg.-Märkische	S. 100,50 G
do. v. 1874	T. 103,10 G
Rh.-Nahe. v. St. g. 4	U. 102,20 G
do. II. do.	V. 98,75 G
do. v. St. gar. 3	W. 99,25 G
do. do. III. 4	X. 99,10 G

Ausländische Prioritäten.

do. v. St. gar. 3½ — B

do. von 1858, 60 4½ 99,75 bz

do. von 1862, 64 4½ 99,75 bz

do. v. 1865 4½ — 00 G

do. 1869, 71, 73 5 103,10 G

do. v. 1874 5 103,10 G

do. 1874 5 102,20 G

do. 1874 5 98,75 G

do. 1874 5 99,25 G

do. 1874 5 99,10 G

do. 1874 5 103,20 G

do. 1874 5 71,75 bz

do. 1874 5 61,60 bz

do. 1874 5 58,50 G

do. 1874 5 67,90 bz

do. 1874 5 61,50 G

do. 1874 5 70,00 G

do. 1874 5 67,25 bz

do. 1874 5 67,50 bz

do. 1874 5 67,75 bz

do. 1874 5 68,90 bz

do. 1874 5 68,90 bz

do. 1874 5 69,20 bz

do. 1874 5 69,50 bz

do. 1874 5 70,00 bz

do. 1874 5 70,50 bz

do. 1874 5 71,00 bz

do. 1874 5 71,50 bz

do. 1874 5 72,00 bz

do. 1874 5 72,50 bz

do. 1874 5 73,00 bz

do. 1874 5 73,50 bz

do. 1874 5 74,00 bz

do. 1874 5 74,50 bz

do. 1874 5 75,00 bz

do. 1874 5 75,50 bz

do. 1874 5 76,00 bz

do. 1874 5 76,50 bz

do. 1874 5 77,00 bz

do. 1874 5 77,50 bz

do. 1874 5 78,00 bz

do. 1874 5 78,50 bz

do. 1874 5 79,00 bz

do. 1874 5 79,50 bz